

Spulenwurzel

Anziehung, Verehrung, Liebe

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Lélya ist 19 Jahre alt und besucht als Gryffindor die weiterführende Schule in Hogwarts. Sie ist total verliebt in den attraktiven Milo aus Slytherin und träumt davon, ihn für sich zu haben... Auch Milos bester Freund Sean ist total verknallt - ob er wohl zu seiner Liebe findet?

Fantastische Liebesgeschichten, die sich besonders gut in der Weihnachtszeit lesen lassen.

Viel Spass beim Lesen! :-)

Vorwort

Die Hauptpersonen sind selber erfunden und besuchen jeweils die weiterführende Schule in Hogwarts, die nochmals vier Jahre beinhaltet (ca. 18 - 22 Jährige). Die Geschichte findet in der heutigen Zeit statt...

Inhaltsverzeichnis

1. Sie wusste, dass es albern war, sich in IHN zu verlieben
2. Das Verlangen und seine Folgen
3. Brief nach Dijon
4. Der Geheimgang
5. Treffen in den Drei Besen
6. Aufreisserische Gedanken
7. Hinter einer Rüstung
8. Freundschaftsbruch?
9. Der erste....
10. Bewunderung
11. Milo, mein Milo
12. Am Vorheiligabend
13. Milos Geschenk
14. Auf der Couch

Sie wusste, dass es albern war, sich in IHN zu verlieben

Lélya sass in ihrem Lieblingssessel, der wie immer frontal zum natürlich zu dieser Jahreszeit noch nicht brennenden Kamin stand. Sie sollte schon seit längerer Zeit einen Aufsatz schreiben, der verschiedene Standpunkte zum Geheimhaltungsgesetz der Zaubererwelt diskutierte. Sie schweifte immer wieder ab. Deshalb war sie die Letzte im Gemeinschaftsraum, wo sie auf einen plötzlichen Geistesblitz wartete – seit fast einer Stunde. Es war ja nicht so, dass Lélya Zeit hätte, um einfach ein bisschen in der Weltgeschichte herumzuwarten... Nein! Das neue Schuljahr – das Zweite schon der Weiterführenden – beanspruchte sie in nie gekannten Massen. Aber seit einiger Zeit kehren Lélyas Gedanken, ob gewollt oder nicht, immer wieder zu diesem einen Typen. Ach, das klang ja so mädchenhaft! Aber Lélya war wie verzaubert von ihm. Von seiner Schönheit! Er war unfassbar schön – makellos, sie fand sogar, dass er überirdische Züge hatte. Und es war ja nicht nur seine Schönheit. Er war intelligent, charmant, beliebt und hatte gute Freunde. Ach! Lélya dagegen war eher introvertiert. Klar, sie konnte gut eine Menschenmasse zur Bewegung antreiben. Sie hatte viel Power, sie war stark und mutig. Aber sie war nicht der Typ, der gleich all ihre Fähigkeiten und Talent auf der Servierplatte präsentieren wollte und konnte. Sie behielt sie und bewahrte sie auf, pflegend und beschützend, damit man die Schätze finden konnte, wenn man danach suchte und fragte. Sie stellte jedoch fest, dass gar selten jemand dies versuchte in der Gesamtheit ihrer Person.

Ja, Lélya wusste, dass es albern war, sich in IHN zu verlieben. Er war aus Slytherin! Obwohl sich die Häuser mit zunehmendem Alter der Schüler immer näher kamen, so bestand doch immer noch eine kleine, aber spürbare Abneigung unter den Häusern Gryffindor und Slytherin. Zudem war er ganze zwei Jahre älter und wenn Lélya sich es recht überlegte, war sie sich gar nicht sicher, ob er sie überhaupt mit Namen kannte?! Und er, der so bildhübsch war, wollte doch sicher nicht so eine wie sie, die weit weg von einer solchen Schönheit war. Und wollte Lélya überhaupt so einen wie ihn? Er war nämlich auf unterschiedlichsten Ebenen sehr attraktiv, aber gleichzeitig wusste er dies auch und prahlte damit, wo und wann er auch nur konnte. Er war sehr selbstbewusst. Vielleicht auch ein bisschen eingebildet? Und zu einigen Leuten konnte er schroff sein – er war ziemlich direkt. Mit seinen Freunden aber war er wunderbar!

So, Lélya hat sich jetzt die Seele vom Leibe anstatt einen Aufsatz geschrieben. Dies war aber dringend nötig, denn so konnte sie jetzt hoffentlich dieses Kapitel auf die Seite schieben und wieder vernünftig werden. Sie wird vielleicht ein Update machen, sobald es Neuigkeiten gibt und sie Zeit findet. Übrigens: Lélya hat diesen Tagebucheintrag in der dritten Person verfasst, um einen objektiveren Blickwinkel zu finden (ist ihr aber ein bisschen misslungen).

Gute Nacht!

Das Verlangen und seine Folgen

Go Sean, go go! Noch einmal um den See, dann hast du deine Joggingrunde für heute geschafft. Dieses Jahr werden wir uns den Pokal im Quidditch endlich wieder von Gryffindor zurückholen! Und mit mir als Kapitän erst recht. Ich hoffe, Dina wird beim Spiel nächste Woche zusehen. Sie war heute im Diskussionsforum mal wieder unglaublich! – umwerfend. Und ich ein Idiot! War so abgelenkt, dass ich natürlich im entscheidendsten Moment nur Schlaberplimpis rauslassen konnte... „Denkt ihr, dass man durch dieses Kunstwerk etwas über die Persönlichkeit des Künstlers herausfinden kann?“ – „Zum Beispiel, dass nackte Frauen schön sind!“. Geköpfter Nicklas noch mal! Bezog mich nicht einmal auf die Frage! Und ich schrie die Antwort quasi! Aber wieso musste denn Dina so schön sein und diese Frage stellen, direkt neben der Abbildung des Kunstwerks – mit einer nackten Göttin – stehend? Dina nackt... Mit ihren grossen Brüsten. Den wunderbar duftenden, glänzend schwarzen Haaren.

„Au! Verdammt!“, Sean konzentrier dich! So peinlich, jetzt läufst du einfach direkt in diese Goldpappel und fällst auch noch um dabei. Dieses Verlangen nach Dina schadet mir eindeutig – ich muss es so schnell wie möglich besänftigen! Dina Dina Dina..!

Brief nach Dijon

Lélya sass in der Bibliothek, wo sie vertieft an einem Brief schrieb. Gerade als drinnen die Lichter angingen, – die Kerzen und Fackeln die Räume in warmes Licht tauchten – die Sonne sich also endgültig hinter den Hügelzügen versteckte, wurde sie mit einem letzten schwungvollen Federzug fertig:

Liebe Alex,

Ich bin Lélya, 19 Jahre alt und in der 2. Klasse der Weiterführenden von Hogwarts. Ich bin die Tochter von Pierre, dem besten Freund deines Onkels Finn. Pierres hat erzählt, dass du mit deinem Mann in Dijon wohnst. Er hatte die Idee, dass ich dich fragen könnte, ob ihr vielleicht ein Plätzchen in eurer Wohnung hättet, wo ich vom 19. Dez. – 24. Dezember dieses Jahr übernachten könnte? Ich werde nämlich an der Vernissage der Ausstellung meiner Mutter, Kyra Kington, Geige spielen und am 23. Dez. das Konzert Nr. 3 von Vivaldi in der Kirche Notre Dame in Dijon. Denkst du, da wäre was möglich? Ich würde mich riesig freuen, dich kennenzulernen! Finn hat mir schon einiges von dir erzählt, und auch, dass du ein Austauschjahr in Hogwarts gemacht habest, was sehr spannend klingt.

Ich würde mich auf eine Antwort von dir sehr freuen und grüsse dich herzlich,

Lélya

Ps: Ich lege ein Foto von mir bei.

Lélya las den Brief nochmals durch, kramte dann ein Foto aus ihrer Tasche und legte es in den gefalteten Brief. Das Foto zeigte eine hübsche, junge Frau mit blauen Augen und goldbraunen, leicht gekrausten Haaren. Ihr Blick war leuchtend und offen, was auch über die ganze Ausstrahlung gesagt werden konnte! Lélya schob den Brief nun in den Umschlag und versiegelte ihn, bevor sie hoch zur Eulerei ging.

Der Geheimgang

„Lumos“, flüstert eine tiefe, etwas angespannt wirkende Stimme.

„Das ist ja der Wahnsinn! Unglaublich!“, erklingt eine staunende, zarte Frauenstimme.

Eine dritte Stimme erwidert: „Warte nur, bis du den Saal siehst!“

Milo, Sean und Dina sind soeben durch den versteckten Eingang in einen Geheimgang eingetreten. Milo geht voraus, mit zielstrebigem Schritten. Dina fragt Sean leise: „Ist Milo irgendwie wütend auf mich? Er schaut mich so böse an!“, worauf Sean mit einem energischen Kopfschütteln und einem „Nein, nein, der hat nur schlechte Laune“, antwortet. Als sie jedoch an den Ort kommen, wo der Gang, der mit hellem Holz ausgekleidet und mit sehr kunstvoll herausgeschnitzten Figuren gesäumt worden ist, endet, und wo stattdessen eine lange Rutschbahn aus Eis beginnt, holen Sean und Dina Milo ein, der drei Schlittengefährte am Hervorholen ist. Die Schlitten sehen ebenfalls sehr kunstvoll aus und sind ebenfalls aus geschnitztem Holz.

Gerade als Milo den einen Fuss auf die erste Stufe der kleinen Treppe setzt, die hoch zum Beginn der Rutschbahn führt, packt Sean ihn an der Schulter und sagt zu Dina mit einem sehr charmanten Lächeln: „Ladies first!“. Milo gibt sich keine Mühe, seinen Gram darüber zu verstecken, macht aber für Dina Platz, die jetzt etwas eingeschüchtert die Treppe hochsteigt.

„Milo, was ist los mit dir? Musst du denn die ganze Zeit Dina behandeln, als wär sie ein stinkender Grindeloh?“

„Du weisst, dass dies hier mein Geheimnis ist, mein Erschaffenes! Und da willst du dieses Mädchen mitnehmen, nur damit du sie rumkriegen und vögeln kannst! Ist dir eigentlich bewusst, dass sie nach eurer Liebesnacht allen alles erzählen wird und ich mein Geheimnis verloren hab?!“

„Ach Milo! Du wirst sehen, Dina ist nicht so eine! Ich liebe sie! Wenn du dich nur ein bisschen bemühen würdest, würdest du auch erkennen, wie geistreich, intelligent, su-

„- Ok! Lass mal bleiben! Weil ich dein bester Kumpel bin, tu ich das für dich. Bitte sorg dafür, dass sonst niemand davon erfährt – versprochen?“

„Klaro, versprochen!“

„Gut, dann lass uns jetzt gehen“.

Die beiden nehmen ihre Schlitten und sausen die Bahn hinunter, wo Dina auch schon wartet. Ein letztes, kurzes Stück Weg führt sie via kleiner Brückchen über tiefe Eisspalten.

Jetzt betreten die drei das Herzstück des riesigen Kunstwerks – einen Saal, der nur sehr schwer in Worten zu beschreiben ist. Milos Talent in Zauberkunst und als Künstler kommen voll zum Tragen. Die Grundstrukturen bestehen aus Holz, Eis und Stein. Die Architektur ist absolut umwerfend und verändert sich mit jedem Schritt, den die Besucher des Raumes machen. Auch das Licht verändert sich kontinuierlich, was wiederum ganz unterschiedliche Schatten erzeugt. Skulpturen und Installationen bauen sich in perfekter Komposition im Raum verteilt auf und fließen mit der Architektur harmonisch zusammen. Jede Skulptur und Installation hat sich bewegende Teile.

Milo führt die beiden Sprachlosen durch den ganzen Raum.

„Milo, das ist unglaublich!!! Du bist ein grosser Künstler!“

„Danke, Dina! Ich arbeite auch schon ein Weilchen daran...“

Die drei brechen erst nach einer langen, intensiven Besichtigungszeit wieder auf und steuern jetzt direkt in die grosse Halle, wo schon das warme Abendessen wartet.

Dina fühlt sich, als hätte sie eben das Tor zu einem Traum hinter sich geschlossen. Deshalb blickt sie ganz erstaunt und verwirrt hoch in das Gesicht von Lélya, als diese sie von hinten anstupst und sie fragt, ob der Platz neben ihr noch frei wäre. Dina nickt und Lélya setzt sich, fühlt sich aber bald etwas ausgeschlossen, weil Dina, Sean und Milo sich immer wieder glühende, geheimnisvolle Blicke austauschen. Lélya fragt, was denn passiert sei? Aber niemand gibt ihr eine Antwort. Milo scheint sogar sehr erpicht, nicht auf das Thema einzugehen und wechselt es mit einer Mitteilung, die er an Lélya richtet:

„Lélya, ich werde morgen etwas früher vom Diskussionspodium gehen müssen. Nur, damit du es weisst... Entschuldige bitte!“.

Lélyas Herz hat bei diesem Satz Sprünge gemacht – er kennt also doch ihren Namen! Mit einem etwas zu enthusiastischem Lächeln antwortet sie ihm auf die eigentlich nicht so positive Mitteilung: „Schon gut, kein

Problem!“

--

Liebe Leser, schön, dass ihr meine Geschichte lest! Soll ich noch weitere Kapitel hochladen? Liebe Grüße und frohe Festtage, Spulenwurzel

Treffen in den Drei Besen

Lélya war zwar todmüde, aber sie konnte es nicht lassen, jetzt noch kurz aufzuschreiben, was sie am heutigen Tag erlebt hatte. Gerade erst kam sie zurück vom Geige Üben – dies war eines der Geheimnisse, die sie bisher nur wenigen Zauberern anvertraut hatte. Sogar die Schulleiterin Mrs. Nora Monta war davon nicht unterrichtet – die scheue Lélya hatte sich in der ersten Klasse nicht dafür. Sie fand aber schon in ihrer ganz ersten Woche einen geeigneten Raum, wo sie im Geheimen üben konnte. Dafür musste sie durch einen Geheimgang im Kerker. Früher hatte sie jedes Mal ein bisschen Angst, dort runter zu gehen, vor allem, weil sich dort oft Slytherins aufhielten, aber heute kannte sie den Weg so gut, dass sie ihn blind finden würde – inklusive den Umwegen, die sie häufig nehmen musste, weil andere Schüler zugegen waren...

Aber jetzt zum heutigen Tag, den Lélya erlebt hatte: Das Diskussionsforum, das Lélya letztes Jahr eigens auf die Beine gestellt hatte für alle Interessierten der Weiterführenden – zum Zwecke des Austauschs über Kultur, Kunst, Philosophie und Politik – war heute für Lélya sehr aufregend. Sie hatte nämlich die ganzen 90 Minuten der Künstlerin Kyra Kington, ihrer Mutter, gewidmet. Lélya war sich nicht sicher, ob die anderen Leute das befürworten und interessant fanden, merkte aber schnell, dass die meisten sehr interessiert und beeindruckt waren. Ins Zentrum stellte Lélya eines der neusten Bilder, das ihre Mutter gemalt hatte. Es war von gigantischem Ausmass. 13 auf 4 Meter. (Siehe beigelegtes Foto). Die Diskussion darüber war sehr spannend und anregend, alle Beteiligten wollten mehr wissen und stellten Fragen, deren Antworten Lélya versprach ausfindig zu machen auf das nächste Treffen.

Als Lélya vor dem Abendessen ihren Schlafsaal aufsuchte, fand sie dort zwei Briefe auf ihrem Bett. Hier sind sie:

Liebe Lélya,

Vielen Dank für deinen netten Brief. Wir nehmen dich gerne in unserer Wohnung auf! Du darfst auch länger bleiben, wenn du magst. Wir hätten sogar zwei Betten – falls deine Mutter also auch noch was sucht... Mein Mann Mihai und ich werden Dijon am 23. Dez. verlassen, um in der Schweiz Skiferien zu verbringen. Du hast die Wohnung danach also ganz für dich. Ich bin auch schon ganz gespannt, dich kennenzulernen und wir freuen uns auf dich!

Bitte gib noch kurz Bescheid, ob du allein oder mit deiner Mutter kommst.

Herzliche Grüsse und bis bald,

Alex.

Und der zweite Brief, über den sich Lélya mindestens so freute:

Hey Lélya

Diese Diskussionsrunde heute war total spannend! Ich möchte unbedingt mehr von der Kunst deiner Mutter erfahren! Hättest du nicht vielleicht heute Abend Zeit für ein Treffen? Wir könnten ein Butterbier in Hogsmeade trinken gehen. Was meinst du?

Gruss, Milo

Schnell kritzelte sie eine Antwort für Milo hin und schrieb darin, dass sie gerne kommen würde – obwohl sie dazu eigentlich überhaupt keine Zeit hatte! – und dass sie sich doch um 20.00 Uhr in den Drei Besen treffen könnten. Darüber vergass sie ganz, auch Alex zu antworten.

Lélya hatte also nur noch knapp zwei Stunden Zeit für ihre Hausaufgaben - einen 30 Zoll langen Aufsatz für Angewandte Kräuterkunde und dem Doppelgnomen-Zaubertrank pulverisierte Käferaugen unter komplizierten Rühr- und Temperaturanweisungen zuzufügen.

5 Minuten mussten dann reichen, damit sie sich schön machen konnte für ihr „Date“.

Es schneite auf dem ganzen Weg in das Dorf und Lélya war froh, als sie in den warmen Pup eintreten konnte, denn an ihre warmen Handschuhe hatte sie in ihrer Hast natürlich nicht mehr gedacht. Obwohl es mitten in der Woche war, war fast das halbe Lokal voll. Lélya blickte kurz umher, fand aber bald Milo, der sie ebenfalls schon gesehen zu haben schien und von seinem Platz aufstand. Mit einem bezaubernden, unglaublich charmanten und attraktiven Lächeln kam er Lélya entgegen. Sie liebte dieses Lächeln einfach! Und sie war froh, es diesen Abend noch ein paar Mal sehen zu dürfen. Der Abend war super! Lélya fand es

sehr interessant, mit Milo über Kunst zu diskutieren, denn er war selber Künstler und machte sich sehr viele Gedanken in diesem Bereich! Über das grosse Bild, das Lélya am Nachmittag vorgestellt hatte, wollte er viele Details wissen. Er sagte, dass ihn die Ideen dahinter sehr faszinierten. Dass er es am liebsten im Original sehen würde.

Und da kam Lélya eine geniale Idee, die sie zwar überhaupt nicht durchdacht gehabt hatte, ehe sie Milo in möglichst lässigem Ton – damit er ihre Begeisterung nicht ganz so leicht durchschauen konnte – fragte: „Wie wär’s, wenn du an die Vernissage diesen Dezember in Dijon kommen würdest? Ich werde auch da sein. Du könntest auch ohne weiteres bei meinen Freunden übernachten!“. Natürlich war diese Idee brilliant, und Milos Augen fingen auch auf der Stelle an zu glühen und funkeln bei diesem Gedanken. Sofort sagte er zu. Doch Lélya wusste ja eigentlich gar nicht, ob es für Alex und Mihai in Ordnung sein würde – sie rechneten wenn schon mit Lélyas Mutter...! Sie beschloss, diesen leicht unangenehmen Gedanken vorläufig wegzuschieben und konzentrierte sich wieder auf das Gespräch.

Später stapften die beiden gemeinsam hoch zum Schloss durch den nun doch schon tiefen Schnee. Sie sprachen über die alten Rivalitäten ihrer Häuser Gryffindor und Slytherin und waren dabei so vertieft, dass sie ganz überrascht waren, schon beim Schloss zu sein. Nur einmal gab es einen kleinen Unterbruch im Gespräch, weil Lélya so heftig zu schlottern begann – und wenn wir ganz ehrlich sind – ihre nackten Hände mit einer tieferen Absicht zum Gestikulieren benutzte, dass Milo ihre Hände in seine nahm und sie kurz und fest rieb. Danach bot er ihr ganz sachlich einen seiner ausgezogenen Handschuhe an und nahm ihre linke Hand sehr selbstverständlich mit seiner rechten in die gefütterte Manteltasche. Lélya’s Herz pochte heftig und sie genoss den Körperkontakt. Ihre rote Wangenfarbe kam sicher nicht nur vom kalten Wind.

Kaum waren die beiden in der Eingangshalle angekommen, löste sich Milos Hand aus Lélyas, welche die Botschaft verstand und sie schnell zu sich zog. Sie gab ihm den Handschuh zurück und verabschiedete sich von ihm mit einem schnellen „Tschüss“, ohne gross abzuwarten, was er erwidern würde. Sie war sich sicher – Milo war zwar interessiert, mit ihr zu diskutieren, aber nicht an ihr als Freundin. Das schloss sie aus verschiedensten kleinen Reaktionen und Bewegungen seinerseits. Aber war sie sich wirklich sicher? Oder vielleicht interpretierte sie auch falsch? Sie entschied, einfach abzuwarten.

Sie schrieb nun Alex zurück und fragte sie, ob sie einen Freund mitnehmen durfte. Sie schrieb ihr auch, dass ihre Mutter leider gar nicht dabei sein konnte, weil sie zu dieser Zeit das erste Mal überhaupt Gelegenheit hatte, in New York im Modern Art Museum ein kleineres Gemälde auszustellen.

Danach nahm sie ihre Geige und Noten, um wenigstens zwei Stunden zu üben. Das waren also die Ereignisse von heute, die Lélya erlebt hatte. Sie musste jetzt dringend ins Bett – es war schon 1.36 Uhr.

Gute Nacht!

Danke Bubotubler für dein Review! Ich freue mich sehr darüber und hoffe, dass dir das neue Kapitel gefällt :-)

Den anderen Lesern natürlich auch viel Spass dabei! :-)

Aufreisserische Gedanken

Keuch keuch. Komm schon Sean. Du bist doch sportlich, so ein Muskelprotz wie du schaffst die letzte Runde rund um das Quidditchstadion wie eine Eule zu ihrem Kecks. Wenn du dich mächtig ins Zeug legst, kannst du beim Date heute Abend mit Dina mit einer neuen persönlichen Bestleistung angeben! Das wird sie sicher vom Besen hauen. Und wer weiss, ob vielleicht auch noch etwas mehr drin liegt..? Wenn ich es vielleicht so machen könnte wie Milo mit Lélya, als sie die Handschuhe vergessen hatte. Aber dann müsste ich schon jemanden dazu anstiften, ihren Mantel zu klauen oder so. Ach was, schauen wir. Vielleicht habe ich ja Glück und sie vergisst ihn von sich aus. So, ich sehe schon das Ziel! Ich bin so stark wie die Gesänge der Alraunen!

Hinter einer Rüstung

Lélya sitzt mit Dina in der grossen Halle. Die beiden sind enge Freundinnen geworden im letzten Jahr. Lélya versucht, durch Blickkontakt ein Gespräch mit Dina anzufangen, doch die scheint total in ihrer eigenen Welt zu sein:

Und dann zog er mich hinter die Rüstung von Barnabas und lehnte mich gegen die Wand, wo er sich mit seinen starken Armen abstützte, um mir tief in die Augen zu sehen. „Du bist der schönste Mensch mit der schönsten Seele, den ich je angetroffen habe“, sagte er mit seiner melodiosen Stimme und sein Atem zog ganz fein über mein Gesicht. Ich konnte den unwiderstehlichen Duft riechen und kam, ohne es mir überlegt zu haben, mit meiner Nase näher an ihn heran. Ich lächelte als Antwort auf sein Kompliment und berührte jetzt mit meinen Händen sanft seinen Rücken. Der war warm und seine Muskeln waren auch durch die dicke Schicht Pullover gut zu spüren. Ich fuhr mit erhöhtem Druck seinen Rücken mit meinen Händen hoch. Mein Puls schien jetzt zu rasen und mein Atem ging immer wie schneller und unregelmässiger. Eine seiner grossen Hände streichelte jetzt sanft meinen Kopf, dann strich er mit einem Finger eine lange Strähne meines ebenso dunklen Haares wie das Seine aus dem Gesicht. Meine Hände fanden gleichzeitig seine wilden, aber weichen Haare, und fingen an, eine noch wildere Frisur zu machen. Seine linke Hand glitt über meine Hüfte und da fanden sich endlich unsere Lippen. Wir liessen erst voneinander ab, als ich fast erstickte, weil ich keine Luft mehr hatte. Ich hechelte wie ein Hund. Doch seine Hände fanden jetzt das untere Ende meines T-Shirts und glitten langsam darunter und hoch, was bei mir wiederum auslöste, dass ich ihn enger an mich zog und ihn wieder zu küssen begann. Ich stöhnte in seinen Mund, dass ich ihn liebe, vorauf er-

-,DINA!! Jetzt hör mir endlich zu!“, schreit die ungeduldig gewordene Lélya.

„Oh, entschuldige, ich war -,,

„Abgelenkt? Von was denn? Bitte, ich merk doch, dass da was ist!“

„Ok! Du hast gewonnen. Gestern hat sich der Tarnumhang sichtbar gemacht und Sean und ich haben uns geküsst und -,,

„Und WAS?!“

„Naja.... Wir sind jetzt zusammen! Aber erzähl jetzt endlich du, wie das Date am Mittwoch mit Milo gelaufen ist!“

„Du weisst doch, dass das kein Date war!“

„Wieso so traurig? Du liebst ihn, oder?“

„Er weiss echt viel über Kunst, das muss ich sagen!“

„Ja, das ist wohl so! Und seine Kunst erst recht! Du hättest sein Raum-Kunstwerk sehen sollen! – hhhhh!“
Dina schlägt sich die Hände über dem Mund zusammen und macht riesige Augen.

„Welches Raum-Kunstwerk?!“

„Nichts! Ich hab mich versprochen“ – Scheisse scheisse, das Versprechen, Dina, du Volltroll!!

„Dina! Komm schon, du kannst mir das jetzt nicht vorenthalten!“

Und so kommt es, dass Dina das ganze Geheimnis von Milo erfährt. Lélya ist von der Erzählung so begeistert, dass Dina sich sorgen macht, sie könnte danach suchen gehen.

„Lélya, du darfst nicht danach suchen, OK? Ich habe Sean versprochen, niemandem davon zu erzählen!“

Lélya nickt abwesend und sagt dann zu Dina, sie habe ganz vergessen, dass sie ihre Hausaufgaben im Gryffindorturm habe liegen lassen und sie sie jetzt gleich noch holen müsse.

Liebe Romina, ganz vielen lieben Dank für dein Review! Wahrscheinlich werde ich noch 2 weitere Kapitel hochladen :-)) Ich hoffe, dass sie dir gefallen!

Freundschaftsbruch?

Lélyas Gedanken kreisten wie ein Adler um eine einzige Frage: Sollte sie es trotz Dinas Warnung wagen, Milo auf diesen Kunstraum anzusprechen? Es wäre so eine perfekte Gelegenheit, mehr über ihn zu erfahren, ihm näher zu kommen. Lélya kam sich vor, als würde sie von ihm magisch angezogen. Sie konnte gar nicht anders, als den Raum in seiner Anwesenheit anzusprechen. Sie kannte sich. Je mehr sie sich vornahm, es nicht zu tun, desto stärker wurde das Verlangen, genau dies doch zu tun! Sie liebte jeden Grund, seine Anwesenheit und Aufmerksamkeit zu spüren! So war es dann beschlossene Sache, Milo aufzusuchen und zu fragen. Das mit dem Vertrauensbruch würde sich schon richten lassen.

Die Gelegenheit ergab sich wie von alleine. In Zaubertränke teilten sich normalerweise Dina und Lélya ein Pult, wie auch Sean und Milo. Doch heute wollte Sean mit Dina an einem Pult arbeiten, weshalb Lélya und Milo miteinander ihren Arbeitsplatz teilten. Vorsichtig tastete sich Lélya an das Thema heran und kurz vor dem Ende der Stunde fragte sie Milo direkt nach besagtem Raum. Mit weit aufgerissenen Augen schaute Milo sie entsetzt an. Damit hatte Lélya nicht gerechnet! Diese Abneigung zu spüren war furchtbar! Sie merkte sofort, dass sie die Frage besser nicht gestellt hätte. Schnell packte er seine Sachen zusammen und war verschwunden, bevor sie ein weiteres Wort hätte sagen können. Sean und Dina schauten Lélya fragend an, worauf sie mit einem Schulterzucken und einem hoffentlich nicht zu sehr schuldbewussten Blick antwortete. Das Pärchen marschierte hinaus und Lélya hatte ihre Ruhe. – aber nur für kurze Zeit - Sie hörte jetzt, wie im Gang draussen eine lautstarke Auseinandersetzung losging:

„...Du hast es versprochen!“

„Hei Mann, beruhig dich!“

„Hab dir vertraut! Du wusstes, wie wichtig mir diese Sache ist!“

...

Lélya wurde schlagartig bewusst, welch schlimmen Fehler sie begangen hatte. Aber wie konnte sie es wieder gut machen? Sie hatte keine Ahnung!

Sie HAT keine Ahnung! ICH habe keine Ahnung! Mann, bin ich dumm! Ich bin so schrecklich. Jetzt sind Milo und Sean verstreitet, Milo ist aber auch wütend auf Dina und besonders auf mich! Ich hab's TOTAL vergeigt! Scheisse! Was mach ich nun. Und jetzt fang ich auch noch an zu heulen, als wäre ich dabei die Arme, mit der man Mitleid haben müsste. Hör auf zu weinen, Lélya. Du solltest doch stark sein, ich habe gemeint, du seiest stark! Hach, ich

„Lélya?“, kam es von der Schlafsaaltür. Es war Dina. „Ehm, ich will ja nicht stören, aber Thomas meinte vorhin, dass es aus deinem Zimmer klinge wie im Bad der maulenden Myrte. Da dacht ich – Du weinst ja echt!“ Dina setzte sich jetzt neben Lélya auf's Bett und legte sanft einen Arm um sie. Jetzt schluchzte Lélya:

„Und jetzt musst du mich auch noch trösten. Das ist doch das Hinterletzte. Da mache ich schon alles kaputt und du bist einfach ein zu guter Mensch, während dem ich ein total schlechter, ver-,

„-Stop Léyla! Jetzt ist aber gut! Du redest totalen Unsinn! Was ist denn? Ist es wegen vorhin in Zaubertränke?“

„Ja. Weisst du, ich konnte nicht anders, als ihn zu fragen. Ich war einfach so neugierig! Aber jetzt ist er stinkwütend und enttäuscht und ich habe die Freundschaft zerstört zwischen ihm und Sean und womöglich zwischen dir und Sean auch noch grad und...“

„Ach Lélya. Denkst du denn wirklich, dass ein so starkes Freundschaftsband und geschweige denn echte Liebe einfach so durch eine Frage gekappt werden kann? Klar war Milo enttäuscht vor allem von mir! Ich weiss nicht, wie du drauf kommst, dass er von dir enttäuscht sein könnte, da doch ich die Verräterin war. Verstehst du? Das hat nichts mit dir zu tun. Ich war natürlich auch anfangs wütend auf dich, dass du dann mich verraten hast. Aber weisst du, eigentlich hätte ich gleich von Anfang an wissen müssen, dass das so kommen wird – ich sehe doch, was da abgeht.“

Jetzt umarmte Dina Lélya und nach einem letzten Schluchzen, brachte Lélya sogar ein Lächeln zustande.

„Dina. Du bist eine sehr gute Freundin! Ich weiss gar nicht, wie ich das verdient habe. Dann vertragen sich also doch noch alle?“

Dina nickte. Die beiden redeten noch über dies und das, bevor Dina plötzlich in den Sinn kam, dass sie

schon vor 5 Minuten hätte beim Quidditchtraining sein sollen.

Lélya schrieb ihren Tagebucheintrag noch zu Ende, bevor sie sich an ihre Hausaufgaben machte:
„Ok, es ist alles doch noch gut geworden. Dina hat mich eben besucht und erzählt, dass Milo Sean vergeben hatte, Sean Dina und Dina mir. Was ich doch für ein Glückspilz bin!

Morgen werde ich mich bei Milo entschuldigen und ihm sagen, dass alles klappen wird mit Dijon am Wochenende.

Ciao!“

Vielen herzlichen Dank, Lilian, für dein Review! Das freut mich sehr! Wahrscheinlich kommt dann jetzt nochmal ein Kapitel :-)

Auch den anderen Lesern wünsche ich viel Spass - es geht mit der Geschichte auf's Ende zu!

Der erste....

Liebe Evangelin Black - damit du so schnell wie möglich weiterlesen kann, habe ich das letzte Kapitel unterteilt. Hier nun der erste, kurze Teil. Viel Spass :-)

Den anderen Lesern wünsch ich dabei natürlich auch viel Vergnügen :-)

Heute sind wir in Dijon angekommen! Es ist eine wunderbare Stadt! Milo und ich haben als erstes unser Gepäck zu Alex und Mihai gebracht. Die beiden sind sehr sehr nett und haben eine wunderschöne Wohnung mitten in der Stadt! Es gebe hier in Dijon viele Zauberer, ungefähr halb Zauberer, halb Muggel... Alex hat uns das Stadtzentrum gezeigt, uns bis zu einem grösseren Weihnachtsmarkt geführt, von wo aus sie dann zu ihrer Arbeit ging. Milo und ich machten eine Fahrt auf dem Riesenrad, von wo aus wir die ganze Stadt überblicken konnten. Es war unser erster Kuss! Wir waren beide sehr verlegen, aber es schien ihm ebenso zu gefallen wie mir, denn wir waren so vertieft in einen noch feurigeren Kuss, dass wir von einem Franzosen zurechtgewiesen werden mussten, bitte jetzt das Rad zu verlassen. Nur kurz peinlich berührt, entschuldigten wir uns und gingen dann, Arm in Arm, kichernd davon. Ein Glühwein wärmte uns so richtig durch. Wir gingen weiter durch die Stadt, assen gemeinsam Mittagessen und während ich am Nachmittag Geige üben wollte, – ich hab ihm endlich davon erzählt! – wollte er sich ein altes Museum ansehen. Wir würden uns am Abend bei Alex treffen.

Bei Alex und Mihai gab es viele unterhaltsame und interessante Gespräche zu einem Feuerwisky und einem Pringamoldpraliné – unserem Gastgeschenk aus dem Honigtopf. Alex erzählte aus ihrer Zeit in Hogwarts, dass sie im gleichen Jahrgang war wie James Potter, einem Sohn von Harry Potter, und dass sie in Hufflepuff eingeteilt worden sei. Sie bekamen auch die romantische Liebesgeschichte von Alex und Mihai erzählt und durften erfahren, dass Alex ein Kind erwartete!

Jetzt ist schon ziemlich spät, und ich muss schlafen, denn morgen soll ich an der Vernissage spielen und Milo wird zuhören! Gute Nacht!

Bewunderung

Heute war die Vernissage. Das Bild von Mama ist unglaublich! Wirklich unglaublich! Obwohl ich es schon zuvor gesehen gehabt hatte, beeindruckte es mich von neuem. Auch Milo war überwältigt. Er kam schon am frühen Nachmittag mit mir mit, und während ich mich darum kümmerte, dass alle Leute wussten, was sie am Abend bei der Vernissage zu tun hatten und in einem Proberaum Geige übte, sah er sich das Bild ganze drei Stunden an. Welche Ehre für Mama!

Dann war die Vernissage und ich spielte Bach und Ysaye Solowerke. Es war eine wunderbare Atmosphäre zum Spielen! Ich fühlte mich so wohl wie ein Wassermensch im Wasser – ganz und gar in meinem Element. Milo war sehr beeindruckt. Er kam nach meinem Auftritt zu mir, nahm mich an der Hand, trug meine Geige und führte mich in den Proberaum, den ich am Nachmittag zum Üben benutzt hatte. Immer noch hielt er meine Hand und musterte mich mit mir unergründlicher Miene von unten bis oben. Mein Blut schoss mir durch den ganzen Körper und mein Gesicht schien vor Hitze Feuer gefangen zu haben. Was dachte er denn von mir? Die Spannung war fast unerträglich, bis er endlich das Schweigen brach und mit der schönsten, leisen Stimme zu mir sagte, dass er es nicht fassen konnte, wie ich Musik interpretieren konnte. Er sagte: „Lélya, was in dir steckt, ist ein unendlicher Reichtum! Du hütest einen nie so gross gesehenen Schatz! Danke, danke tausend Mal, dass du ihn heute mit deinem Spiel mit uns geteilt hast!“. Das war, glaube ich, das Schönste, was ich je gehört hatte. Aber ich wusste nicht, was ich darauf antworten sollte. Ich machte deshalb zögernd den Mund auf, um irgendetwas zu sagen, was Milo offensichtlich als scheuen Kussversuch von mir deutete, denn eine Sekunde später spürte ich seine warmen, weichen Lippen auf den meinen. Wir umarmten uns – nie vorher war ich Milo so nahe, nie zuvor haben wir mehr Liebe und Bewunderung für einander empfunden. Als er sich also von meinen Lippen löste, war ich zugegeben etwas enttäuscht, was er auch gleich zu merken schien. Er lächelte leise und küsste jetzt mein Schlüsselbein. Das gab mir endlich die Gelegenheit, ihm ein heiseres „Dankeschön“ in sein Ohr zu flüstern. Gerade, als er sich den Weg meinen Hals entlang erneut zu meinen Lippen geküsst hatte, flog plötzlich die Tür auf. Das war ja klar! Aber vielleicht war’s auch besser so, wir schienen wirklich beide unsere Kontrolle über uns verloren zu haben...

Den Abend verbrachten wir dann an der Vernissage bei den Leuten. Ich konnte nicht anders, als immer wieder den Blick von Milo zu suchen.

Liebe Leser! Vielen Dank, dass ihr meine Geschichte lest! Danke besonders an alle, die mir dazu ein Feedback geben :-)) Ich wünsche euch einen guten Start in's Neue Jahr und hoffe, bald den Rest der Geschichte hochladen zu können!

Milo, mein Milo

Endlich geht's weiter :-) Viel Spass!

--

Heute Morgen haben wir uns verschiedene Kirchen von Dijon angesehen. Wir sind beide sehr beeindruckt von den Architekturen, den Kirchenfenstern und der Atmosphäre, die in jeder Kirche immer sehr besonders ist. Milo weiss wirklich sehr viel über Kunst! Manchmal dichtet er aber auch ein bisschen dazu – so hat er behauptet, dass die Kirchen nur mithilfe von Zauberei hätten erschafft werden können... Ach Milo, mein Milo! Weisst du noch, als ich im Sommer davon geträumt habe? Von ihm, von uns? Das war... NICHTS im Vergleich zur Realität! Er ist sehr besonders! Und ich bin ein echter irischer Kobold, so viel Glück wie ich habe 

Morgen ist schon der 23. Dezember. Ich freue mich auf das Konzert in der Notre Dame – diese Kirche ist wirklich sehr schön!

Gute Nacht

Am Vorheiligabend

Hallo!

Ich habe nur kurz Zeit zum Schreiben! Milo und ich haben die Wohnung jetzt nämlich für uns, und wir haben uns verabredet, uns in fünfzehn Minuten unten in der Küche zu treffen. Ich glaube, er musste etwas in Hogwarts holen gehen... Das Konzert lief super. Es waren viele Leute da und das Orchestre Chambre de Dijon hat mich fantastisch begleitet! Milo war wiederum uuu süß – er hat mir einen riesigen Blumenstraus auf die Bühne gebracht und mich sogar vor all diesen Leuten geküsst. Ich hätte gedacht, dass es mir peinlich sein würde, aber es fühlte sich in diesem Moment einfach nur gut an! Ich werde ihm zu Weihnachten mein Stück schenken, das ich schon seit dem Sommer am Komponieren bin. Ich hoffe, dass die Überraschung glückt!

So, ich muss gehen.

Bis bald!

Milos Geschenk

Ob sich Lélya wohl über mein Geschenk freuen wird? Muss sie fast. Es ist das Beste, was ich ihr im Moment bieten kann. Aber sie wollte ja meinen Kunstraum unbedingt sehen, das heisst ja schon mal, dass sie Interesse hat. Und der Schlüssel für das geheime Bad wird ihr bestimmt gefallen. Vielleicht können wir schon bald schönste Stunden darin verbringen..?

Brrr, ist das eine Quapalutskälte! Da freue ich mich schon auf die warme Stube in Dijon. Und auf die heisse Lél – Schokolade meine ich.

--

So, liebe Leser! Jetzt kommt dann noch der letzte, kurze Teil. Ich plane, ihn heute, morgen oder übermorgen hochzuladen :-)

Auf der Couch

Lélya und Milo verbringen diesen Vorheiligabend in bester Freundschaft, beide schaffen es immer wieder, einander zum Lachen zu bringen. Manchmal brechen sie auch in ein langes Gelächter ohne irgendeinen Grund aus. Im nächsten Moment genügt es ihnen, einander einfach still anzuschauen, jede einzelne Körperstelle am andern zu beobachten, zu bewundern, einander tief in die Augen zu sehen und ohne Worte ganze Geschichten zu erzählen. Und wieder in einem anderen Moment scheinen ihre Gehirne wie betäubt, wenn sie sich innig küssen und dabei alles rundherum vergessen. Sie nehmen beide wahr, dass sie dabei nicht gerade leise sind, aber es stört sie nicht im Geringsten! Immer wieder kommen sie auf der gemütlichen Couch zum Liegen, damit sie für ihre Zärtlichkeiten mehr Hände und Füße frei haben. Und so wird es kaum erstaunlich sein, dass diese Weihnachtsnacht eine Liebesnacht wurde, gefolgt von vielen weiteren Liebesnächten und –Tagen.

--

Liebe Leser,

Danke, dass ihr meine Geschichte bis zum Schluss mit verfolgt habt! - Wie findet ihr sie? - Ich hoffe, sie hat euch gefallen?

Bis zum nächsten Mal und LG

Spulenwurzel